

Das Bördenheimathaus wird 20

Als am 1.11.1977 einige Heeslinger Geschäftsleute die Fördergemeinschaft Heeslingen gründeten um den Ort in der weiteren Umgebung bekannter und für Besucher attraktiver zu machen, konnte an einen Verein in der heutigen Form nie gedacht werden. Der Verein hatte als Leitmotiv den wirtschaftlichen Aspekt im Auge und hat dort auch vieles bewirkt. Die Heeslinger Weihnachtssterne stammen aus der Zeit, Wanderwege wurden hergerichtet und ausgeschildert und es wurden im Heeslinger Ortsgebiet an exponierten Stellen Ruhebänke aufgestellt. Als größte logistische Herausforderung der sich der Verein damals gestellt und meisterlich bewältigt hat, fällt mir der Slogan ein: **„Eine Börde fährt aus!“**. (Mit ca. 10 Bussen zum Niederdeutschen Theater nach Bremen mit anschließendem Abendessen und gemütlichem Ausklang).

Parallel dazu begann eine Gruppe von Lehrern und engagierten Eltern von Schulkindern um Willy und Elsbeth Dettmering Gegenstände des täglichen Lebens und der Arbeitswelt aus alter Zeit zu sammeln und in der Schule zu einer Ausstellung zusammenzustellen. Gleichzeitig begannen einige Frauen sich mit der Heeslinger Tracht auseinander zusetzen und einige wenige Volkstänze einzuüben. Andere kümmerten sich um plattdeutsche Lieder. Nach der Ausstellung kam es auf der Jahreshauptversammlung der Fördergemeinschaft zur Aufnahme des Heimatgedankens und zur Namenserverweiterung in „Heimat- und Fördergemeinschaft Heeslingen und Umgebung.“

Nun wurde im Jahre 1985 massiv der Wunsch nach einem Zuhause für diese Gemeinschaft mit all ihren Exponaten und Aktivitäten geschürt, ein Platz wurde gesucht, gefunden und bewilligt. Ein Häuslingshaus Brinkmann in Weertzen wurde angeboten und für würdig gefunden, umgesetzt zu werden. Jedoch stellte sich beim Abriss im Mai 88 heraus, das nur einige wenige Balken wieder verwendet werden konnten. Trotzdem war dieses Haus in punkto Förderung Gold wert. In Stemmen fand sich das Fachwerk eines Zweistöckerhauses in brauchbarem Zustand und wurde nach fachmännischer Begutachtung sogleich in die Planung einbezogen und im Juli abgebaut und nach Heeslingen gebracht. Aber es wurde eng. Die Bezuschussung durch öffentliche Mittel wurden davon abhängig gemacht, das noch im Jahr 1988 das Gebäude „schlüsselfertig“ zu sein habe. Hier waren jetzt Willy Dettmerings Einfluss und Begeisterungsfähigkeit gefragt. In unzähligen Telefon- und persönlichen Gesprächen gelang es ihm tatsächlich 236 freiwillige Helfer zu motivieren insgesamt mehrere 1000 Arbeitsstunden zu leisten. So wurde es tatsächlich geschafft, das am 31. Dezember 1988 der Schlüssel zum ersten Mal im Heimathaus im Schloss gedreht werden konnte.

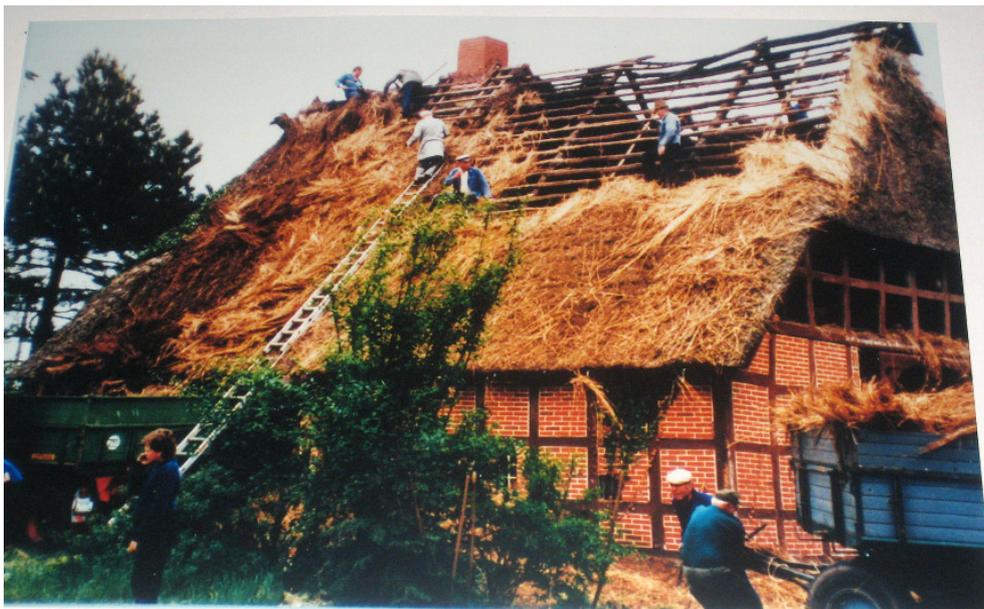
Zwar gab es noch keinen Fußboden und keine Heizung, aber Fenster und Türen und ein wunderschönes Reetdach. Nun wurde in relativer Ruhe unter wesentlich geringerem Druck am Innenausbau weitergewerkelt und auch die Außenanlagen

bekamen ein Gesicht. Zum Heimattag Pfingsten 1989 konnte das Haus eingeweiht und seiner weiteren Bestimmung übergeben werden. In den darauf folgenden 20 Jahren entwickelte es sich zum Zentrum für alle aktiv heimatverbundenen Börde-Heeslinger. Außer den äußerlich sichtbaren Erweiterungen zu einer echten Hofstelle durch Torfscheune, Backhaus, Wagenremise, Immenschauer, Schafstall, Göpel und Brunnen entstand im Obergeschoß ein Museum mit einer umfangreichen Sammlung von Handwerkzeugen und Gebrauchsgegenständen für Haus und Hof. Da der Raum schon bald nicht mehr ausreichend war, ging das Museumsteam um Willi Dettmering dazu über, den Besuchern wechselnde Ausstellungen zu präsentieren. So lagern nun viele Dinge aus diesen Schwerpunktprojekten im Archiv auf dem Spitzboden.

Ein Webstuhl konnte im Erdgeschoss aufgestellt und auch betrieben werden. In der Dönz, der guten Stube finden regelmäßig die Treffen des Vorstandes statt. Plattdeutsch-Lehrgänge werden dort ebenso abgehalten wie Heiratswillige dort getraut werden können. Auf Flett und Diele treffen sich regelmäßig in 14-tägigem Rhythmus de Börd Heeßler Plattdüütsch Singers, der Shantychor und de Danzers, de Kinnerdanzers und im Winter de Heeßler Plattdüütschspeelers. In der Vorweihnachtszeit werden hier in jedem Jahr zahlreiche Gruppen mit plattdeutschen Liedern und Geschichten auf Weihnachten eingestimmt und in unregelmäßigen Abständen lädt die Heimat- und Fördergemeinschaft zu Autorenlesungen oder zu besonderen Musikveranstaltungen ein.

Am 2. Advent und am ersten Sonntag im Juni steht das Heimathaus immer im Mittelpunkt des schon traditionellen Heeslinger Weihnachtsmarktes und natürlich des Heimattages, zu dem fast immer interessante Gäste aus Nah und Fern eingeladen werden.

Mehrere Bilder vom Bau des Heimathauses und der Hofstelle.



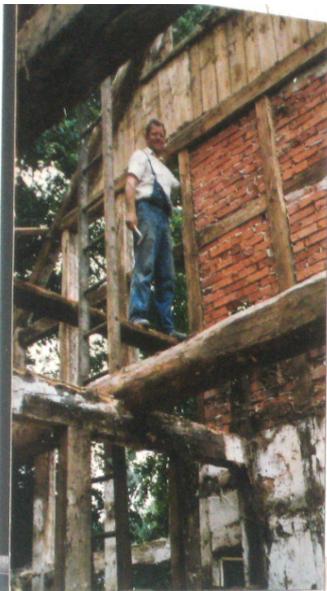
24. Mai 1988 - Abbruch Häuslingshaus, Weertzen

*v. l. s. Johann Wintjen, Willi Dettmering, Walter Jöllenbeck, Helmut Wülpern
Hinrich Bredehöft - am Wagen Hinrich Holsten, Heinrich Jöllenbeck*



21.-23. Juli 1988 - Abbruch, Bauernhaus Henschel, Stemmen

Einige Bilder vom Abtragen der Häuser, deren Balkenwerk im Heimathaus einer weiteren Verwendung zugeführt werden sollte.



15. Juni 1988:
Brauel: Johann Beneke. Scheune wird zum Abbruch
vorbereitet.



21. Juli 1988:
Stemmen: Henschel's „1864“ erbautes Rauchhaus mit
kräftigen Balkenwerk.



02. September 1988:
Lammern: s. Mies, Jahnstraße,
Seitenschwelle werden gelagert.



08. September:
Querbalke wird maßgerecht hergerichtet.



09. September 1988:
Werner Müller und Gerhard Holsten, Verschnaufpause
beim Herrichten der Hausanschlusskanäle



12. September 1988:
Beide Giebel liegen zusammengefügt bereit,
Hauwandbalken wurden angepaßt.



23. September 1988
Richten. Mit seilgezogenen Kräften wird ein
Langbohlenfachwerk aufgesetzt.



24. September 1988
Alle Dachsparren müssen prima passen



27. Oktober 1988
Das Reetdach nimmt zügig Gestalt an





Am Heimattag ist das Heimathaus Zentrum und eindrucksvolle Kulisse zugleich, und aus dem gesellschaftlichen Leben Heeslingens nicht mehr wegzudenken.